

Jochen Brandt
Björn Rauchfuß
(Herausgeber)

DAS JASTORF-KONZEPT

und die vorrömische Eisenzeit im nördlichen Mitteleuropa

Beiträge der Internationalen Tagung
zum einhundertjährigen Jubiläum der Veröffentlichung der
„Ältesten Urnenfriedhöfe bei Uelzen und Lüneburg“
durch **Gustav Schwantes**, 18.–22.05.2011 in Bad Bevensen.



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG



ARCHAEOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG

Veröffentlichung des Helms-Museums, Archäologisches Museum Hamburg,
Stadtmuseum Harburg Nr. 105



Das Jastorf-Konzept

und die vorrömische Eisenzeit
im nördlichen Mitteleuropa



Das Jastorf-Konzept und die vorrömische Eisenzeit im nördlichen Mitteleuropa

Beiträge der internationalen Tagung
zum einhundertjährigen Jubiläum der Veröffentlichung

„Die ältesten Urnenfriedhöfe bei Uelzen und Lüneburg“

durch

Gustav Schwantes

18.–22.05.2011 in Bad Bevensen

Herausgegeben durch Jochen Brandt und Björn Rauchfuß



2014

Archäologisches Museum Hamburg

Veröffentlichung des Helms-Museums, Archäologisches Museum Hamburg,
Stadtmuseum Harburg **Nr. 105**
Herausgeber: Rainer-Maria Weiss

Redaktion: Jochen Brandt, Björn Rauchfuß und Verena Schwartz

Grafik und Layout: Christl Meyenburg

Druck: BELTZ Bad Langensalza GmbH

Der Druck wurde gefördert durch den Landschaftsverband Lüneburg,
die Landschaft des vormaligen Fürstentums Lüneburg und die SVO Holding GmbH.



ISBN 978-3-931429-23-2

Covergestaltung: Christl Meyenburg
Rückseite: Die Teilnehmer der Tagung zu Besuch in Jastorf am 22.05.2011
(Foto: A. Springer).

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten
Archäologisches Museum Hamburg

2014

Zwischen 1904 und 1911 entwickelte Gustav Schwantes die chronologische und kulturelle Gliederung der vorrömischen Eisenzeit Nordostniedersachsens. Sein Ausgangspunkt hierfür waren die zahlreichen, unter anderem von ihm ausgegrabenen Urnenfriedhöfe in der Gegend von Bevensen, dem Wohnsitz seiner Jugend. Namensgebend wurde das Gräberfeld bei Jastorf, Lkr. Uelzen, das in Schwantes Konzept zunächst eine einzelne Zeitstufe und deren Kultur beschrieb. 1911 fand dieses Konzept seinen vorläufigen Abschluss in der Vorlage des Fundmaterials und der erheblichen Ausweitung des Begriffes der Jastorkultur auf weite Teile Norddeutschlands und Südskandinaviens, „... die Hauptsitze der Westgermanen“. Damit war eine ethnische Verknüpfung hergestellt, die – vor allem in der öffentlichen Wahrnehmung – bis heute Wirkung zeigt.

Schwantes hat seinen Begriff der Jastorkultur und der Jastorfzeit in den folgenden Jahrzehnten immer wieder modifiziert, zeitweilig sogar von einer Zivilisation gesprochen. Heutzutage ist der Begriff der Jastorkultur als Bezeichnung für den zentralen Teil der in Nordmitteleuropa und im südlichen Skandinavien beheimateten archäologischen Gruppierungen des 6. bis 1. Jahrhunderts v. Chr. fest etabliert. Trotzdem bleibt das Jastorf-Konzept merkwürdig unscharf. Neuere Forschungen, insbesondere im nördlichen Mittel- und in Nordeuropa haben das Gebiet der Jastorkultur weiter anwachsen lassen, als es Schwantes seinerzeit schon sah. Die Abgrenzung dessen, was Jastorf eigentlich bedeuten soll, ist dabei jedoch immer undeutlicher geworden. Insbesondere fehlt der Jastorf-Forschung bislang eine korrektive Betrachtung des Themas von außen. Was verstehen Prähistoriker, die sich mit benachbarten Kulturgruppen auseinandersetzen, unter dem Begriff? Existiert aus ihrer Sicht ein klares Bild von Jastorf? Auch ist aus heutiger Sicht etwa grundsätzlich zu hinterfragen, ob der von Gustav Schwantes vor einhundert Jahren verwendete Kulturbegriff mit seiner impliziten Verknüpfung damaliger Ethnos- und Sozialvorstellungen noch haltbar ist.

Das einhundertjährige Jubiläum der Veröffentlichung „Die ältesten Urnenfriedhöfe bei Uelzen und

Lüneburg“ durch Gustav Schwantes im Jahre 1911 bot den Anlass, Schwantes' Forschungen im Rahmen einer internationalen Fachtagung vom 18.–22. Mai 2011 in Bad Bevensen zu würdigen, aber auch kritisch zu überprüfen. Als Referenten der Tagung konnten zahlreiche Kollegen aus Deutschland, den Niederlanden, Polen, der Ukraine und Norwegen gewonnen werden, die das Jastorf-Konzept aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchteten. Die Idee zur Durchführung dieser Tagung entstand bereits im Jahr 2006 bei der konstituierenden Sitzung des „Netzwerkes vorrömische Eisenzeit“ auf der 77. Jahrestagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e. V. in Lüneburg. An dieser Sitzung nahm als Gast Knut Markuszewski, Bürgermeister der Samtgemeinde Bevensen (heute Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf), teil und lud dazu ein, im Gedächtnis an Gustav Schwantes in Bevensen eine Tagung abzuhalten. Das Netzwerk vorrömische Eisenzeit nahm diese Einladung dankbar an und begann daraufhin mit den Planungen für eine internationale Fachtagung. Auf Bitten des Netzwerkes übernahm das Archäologische Museum Hamburg dabei die Federführung, als Partner und Mitveranstalter kamen die Samtgemeinde Bevensen sowie das Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität Berlin hinzu. Die Tagung selbst fand in den Tagungsräumen des Kurzentrums von Bad Bevensen statt. Im Foyer des Kurzentrums wurde gleichzeitig eine kleine tagungsbezogene Ausstellung präsentiert. Zum Programm gehörten außerdem ein Abendempfang im Brauhaus des Klosters Medingen und eine Exkursion, die zu verschiedenen prähistorischen Fundstellen im Uelzener Becken führte. Hervorzuheben sind dabei eine Zwischenstation in Seedorf sowie das Abschlussessen im Schützenhaus von Jastorf, das direkt auf dem eponymen Fundort liegt. Sowohl hier als auch dort wurden die Tagungsteilnehmer auf das herzlichste von den Einwohnern des Ortes empfangen und bewirtet.

Diese Tagung hätte nicht durchgeführt werden können ohne die Mithilfe und Unterstützung zahlreicher Personen: Knut Markuszewski, Bürgermeister der Samtgemeinde Bevensen a. D., der sich als unermüdlicher Antreiber und bei der Einwerbung

von Fördermitteln verdient machte; Prof. Dr. Michael Meyer, Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität Berlin, für die Mitarbeit bei der Konzeption und Planung der Tagung; Andreas Springer, Samtgemeinde Bevensen, der das Tagungsbüro leitete, die Website der Tagung aufsetzte und alle logistischen Aufgaben der Tagung löste. Im Tagungsbüro standen ihm zur Seite: Martin Kallnischkies, Sabrina Stecker, Nora Götze und Patric Bader; Dr. Fred Mahler, Kreisarchäologie Uelzen, für die Organisation der Begleitausstellung und die Vorbereitung der Exkursion; Äbtissin Monika von Kleist vom Kloster Medingen für die Einladung zum Abendempfang; Christl Meyenburg, Archäologisches Museum Hamburg, für die Erstellung des Layouts und die grafische Bearbeitung; Nicole Kossmer und Jørgen Andersen, Museum Sønderjylland Arkæologi Haderslev, für die Erlaubnis, die Kartengrundlage auf dem Cover zu verwenden. Die Herausgeber möchten sich außerdem sehr herzlich bei Prof. Rainer-Maria Weiss für die Bereitschaft bedanken, die Tagung im Namen des Archäologischen Museums Hamburg zu veranstalten und den Tagungsband in die Reihe der Veröffentlichungen des Museums aufzunehmen.

Ohne finanzielle Unterstützung durch die nachfolgend genannten Institutionen wären die Durchführung der Tagung und die Drucklegung des Tagungsbandes nicht möglich gewesen. Wir danken ihnen dafür ganz herzlich:

SVO Holding GmbH; Landschaftsverband Lüneburg; Landschaft des vormaligen Fürstentums Lüneburg; Wäscherei Erika, Bad Bevensen; Otto F. K. Franke GmbH, Bad Bevensen.

Hamburg/Berlin, 28.11.2013

Jochen Brandt und Björn Rauchfuß

JOCHEN BRANDT/BJÖRN RAUCHFUSS

Vorwort

- 9 SONJA SCHÄFER
Gustav Schwantes und die Jastorfkultur

THEORIE UND METHODEN

- 19 SEBASTIAN BRATHER
Archäologische Kultur und historische Interpretation. Zwischen Raumklassifikation und Raumanalyse
- 35 ULRICH VEIT
Raumkonzepte in der Prähistorischen Archäologie – vor einhundert Jahren und heute
- 49 FRANK NIKULKA
Zur Regionalisierung der Jastorfkultur: Theoretische und methodische Grundlagen
- 57 NICO ROYMANS
Material Culture and multiple Identities. The Case of Latène Glass Armrings in the Lower Rhine Region
- 69 JOCHEN BRANDT
Soziologische Aspekte des Jastorf-Konzepts

BINNENPERSPEKTIVE JASTORF – GRÄBER, FUNDE UND REGIONALGRUPPEN

- 81 RENÉ BRÄUNIG
Die Bestattungssitten der Jastorfkultur
- 91 BJÖRN RAUCHFUSS
Entwicklungstendenzen und Stellenwert der Gefäßkeramik im Konzept der Jastorfkultur
- 113 HORST KEILING
Bemerkungen zu den Nadeln der Jastorfkultur
- 129 KERSTIN HOFMANN
Auf der Suche nach der Jastorf-Fibel. Die ältereisenzeitlichen Plattenfibeln Norddeutschlands – eine Leitform?
- 143 ANDREAS WENDOWSKI-SCHÜNEMANN
Zu den Fibeln der jüngeren vorrömischen Eisenzeit im Jastorkerngebiet
- 155 MARKOLF BRUMLICH
Alte Thesen und neue Forschungen zur Eisenproduktion in der Jastorfkultur
- 169 PETER ETTTEL
Das Gräberfeld von Mühlen Eichsen, Mecklenburg-Vorpommern. Zum Stand der Ausgrabung, Aufarbeitung und Auswertung

BINNENPERSPEKTIVE JASTORF – CHRONOLOGIE

- 205 RONALD HEYNOWSKI
Der Beginn der Eisenzeit in Norddeutschland – Terminologie und vergleichende Chronologie
- 223 NORMAN DÖHLERT-ALBANI
Zum Ende der Jastorfkultur – Der späte Abschnitt der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und Übergang zur frühen römischen Kaiserzeit

JASTORF-PERIPHERIEN

- 245 JES MARTENS
Jastorf and Jutland
- 267 HENRYK MACHAJEWSKI
On the Study of the Jastorf Culture in Northwest Poland
- 287 ANDRZEJ MICHAŁOWSKI
Elements of the Jastorf Culture in Wielkopolska. Import of Ideas or Migration of Peoples?
- 303 GRZEGORZ DOMAŃSKI
Die Gubener Gruppe. Kontakte zwischen der Jastorf- und der Przeworskultur
- 313 PIOTR ŁUCZKIEWICZ
Fremde Ansiedler oder fremd wirkende Waren? „Jastorf-Materialien“ aus Ostpolen
- 331 ROSTISLAV TERPILOVSKIJ
The Mutyn Burial Site from the Turn of Eras on the Seym River (preliminary Report)
- 347 ANDRZEJ MACIAŁOWICZ
Über die Ostsee. Jastorfeinflüsse im westbaltischen Kulturkreis an der Wende von der älteren zur jüngeren vorrömischen Eisenzeit im Lichte der Funde aus dem ehemaligen Ostpreußen

JASTORF UND LATÈNE

- 367 SUSANNE SIEVERS
Jastorf aus der Sicht der Latènekultur
- 377 MARTIN SCHÖNFELDER
Internationale Formen und lokale Gruppen – Unterschiede in der Latènekultur?

THE MUTYN BURIAL SITE FROM THE TURN OF ERAS ON THE SEYM RIVER (PRELIMINARY REPORT)

Rostislav Terpilovskij

The burial ground near the village of Mutyn of the Krolevets district (Sumy oblast) was explored by the Left-bank expedition of the Institute of Archaeology of the National Academy of Sciences of the Ukraine in spring of 2010.

This compact burial ground consists of 14 urn cremations of men-at-arms. The burials went with an impressive set of weaponry (bent swords and spearheads, shield bosses, helmets etc.) as well as with typical warrior equipment (spurs, fragments of sword belts, fibulas). Imported metal vessels (eight situlas, two low basins and a cauldron) were used as urns. Several ceremonial ceramic urn vessels look like tableware from the local sites of the Kharivka type, combining Zarubintsy culture and Central European features.

In the early 1990s, Andrej Oblomskij and the author made archaeological investigations in the middle reaches of the Seym River that uncovered some sites from the late Latène period. They were similar to the settlement near Kharivka village (Putyvl district, Sumy oblast, Ukraine) known from the late 1940s studies by D. Berezovets. 19 sites of the Kharivka type were documented in total (Fig. 1,1). In 1991–1992, excavations on settlements Krasne 4, Chaplyshchi 3, Peresyvky 1 and Lytvynovychi 3 were conducted¹.

The sites of the Kharivka type look rather specifically in contrast to the Zarubintsy culture. Being the most local variant in the east, they are also distinguishable by a large number and expressiveness of western elements. The ceramic complex can be divided into two main groups according to their origin. Some shapes of kitchen pottery and tableware are typical for the Zarubintsy culture, primarily for its Middle Dnipro variant. However, of special interest is the second group of pottery, which is related to the Central European circle of cultures by its origin, especially to the Jastorf and Przeworsk cultures. The proportion of these two groups varies from settlement to settlement. For example, Krasne 4 shows a greater diversi-

ty of Central European pottery than Lytvynovychi 3, and the pottery of Zarubintsy culture is presented by a smaller number of types.

The chronology of the sites of the Kharivka type is determined within the entire period of existence of the Zarubintsy culture (from the turn of the second century BC to early AD) according to the fragments of Kosian, Rhodian, and Sinopian amphorae, as well as to the iron brooch of late Latène scheme with a framed catch plate that was found on the site Lytvynovychi 3 (Fig. 1,3). The presence of two components in the material culture of the sites of the Zarubintsy period in the Middle Seym Region indicates a complex ethnic composition of the population in this region².

It seems that the burial near Peresyvky – accidentally discovered on the right bank of the Seym River near Putyvl' in the year 1936 and published by J. Kucharenko in 1970 (Fig. 1,2) – belongs to the sites of the Kharivka type. The set included a small vase-shaped urn pot with calcinated bones, a buckle and a knife³. M. Shchukin and K. Kasparova assumed that the Peresyvky cremation belongs to the Wielbark culture in its phase B2/C1A⁴. However, the decorative style of the urn discovered there (three-part rim,

¹ Oblomskij 2000; Oblomskij/Terpilovskij 1994A; 1994B.

² Oblomskij 2000, 152 ff.; Oblomskij/Terpilovskij 1994A.

³ Kucharenko 1970.

⁴ Kasparova 1989, 278 ff.; Szczukin 1981, 136.

meander-shaped ornament, rectangular applications or knobs, fine vertical comb impressions on top of a polished surface) clearly belongs to the second group of ceramics of the Kharivka type sites (Fig. 1, 3).

A series of ethno-cultural impulses associated with the Jastorf culture is testified by stray finds on the middle stream of the Desna River (two finds near Greblja and five near Lesky villages). Crown-shaped torques suggest a connection to the middle Latène period⁵.

New materials that belong to this circle appeared recently. On November 29th in 2009, O. Lebid' discovered a cremation burial on the right bank of the Seym River, between the villages of Mutyn and Kamen', in the Krolevets district of the Sumy region. The assemblage of the burial goods was transferred to the Krolevets Regional Museum. According to Lebid', all artefacts were placed in a ceramic vessel (Fig. 2,1), the rim of which was found 0,15–0,20 m below the modern surface. The pot contained a bronze *situla*, full with cremated bones that were covered with a shield boss. There were small artefacts among the bones: matching spurs and fibulae, a knife, parts of a belt or a sword belt etc. In the ceramic pot, outside of the *situla*, a bent sword and a bent spearhead were found (Fig. 2,2; 3; 4)⁶.

In the spring of 2010, the site was explored by the Complex Left Bank Expedition of the Institute of Archaeology of the National Academy of Sciences of the Ukraine⁷ with the help of Oleksandr Lebid' and Anatolij Karas'. Further excavations uncovered a dense occupied necropolis of warriors. It is situated primarily on a small plot on the decline of the treed right bank at a height of about 20 m above the floodplain of the Seym River. Here the right bank is rugged by beak-heads and ravines. A small hillfort has been found on one of the beak-heads; it was separated from the field by a high and rugged rampart. Artefacts of the Scythian Period and the Romny Culture (Early Middle Ages) have been found in the survey

holes on the hillfort. The necropolis is situated below the hillfort, mainly within a small platform.

Apart from burial 1 mentioned above, 13 burials (one of them paired and one destroyed) with cremated remains were uncovered in an area of 360 m². Thus, the necropolis consisted of 15 burials. Probably, some burials were destroyed about 50 years ago whilst planting trees. However, factually, there were no individual findings outside the complexes (except of an iron fibula, an arrowhead, a spear butt and a fragment of a spur). It confirms the thesis that the number of destroyed burials is hardly more than one or two.

In burial 4, similar to burial 1, the bronze *situla* urn was additionally placed into a ceramic vessel. In another eight cases different metallic vessels served as urns: five *situlae* of different form and shape (including those of type E.20–22, 40; according to the classification of H.-J. Eggers)⁸, two low bowls (type E.67) and a bronze-iron cauldron (type E.5). In the burials 9, 12 and 14 the cremated remains were placed into black-glazed ceramic vessels (Fig. 5,1.2.4).

Burial 8 is of special interest because it contains a double burial (probably of brothers in arms). It consisted of a ceramic urn and a bronze bucket that were standing close to each other, each covered with a shield boss (Fig. 5,3). Burial 8a consisted of two swords (the first is a double-edged sword of the late Latène type which is quite common for this site, the second is a one-edged sword), two spearheads, two long knives and two pairs of spurs, as well as two fibulae (Fig. 8; 9,1–6). There were parts of a one-edged sword, a knife, a pair of spurs and three fibulae in burial 8b (Fig. 9,7–20).

As regularity, each burial consisted of a bent sword and a spearhead (except of burial 8b which contained none of that). Burial 8a contained two swords and two spearheads respectively (Fig. 8,3–6). The burials 13 and 4 contained two and four spearheads of different types. All the spearheads were bended (except of two small ones).

⁵ Shchukin et al. 1992.

⁶ Terpilovskij/Bilinska 2010.

⁷ Director: Gennadiy Zharov; Scholarly Advisor: Rostislav Terpilovskij.

⁸ Eggers 1951 Taf. 2; 4; 6; 8.

With the exception of a one-edged sword from burial 8a, all swords represented the long double-edged swords of the Latène type varying in their sizes and proportions. There are bow-shaped guards and fragments of iron scabbards on some swords (Fig. 3,3; 6,3; 7,6; 8,3; 10,5). Of special interest are the scabbards that were decorated in *opus interrasile* style; their closest analogies are only found in the upper reaches of the Dniestr River⁹.

Each burial contained shield bosses or fragments of them (Fig. 3,4; 6,7; 7,11; 8,2; 9,7; 10,1.2). Usually, they were found at the top of the urn with the bulb facing upwards. Some items were smashed and poorly preserved. The bosses vary in their forms of bulb (with and without a spike); they were fixed to a shield with six (less frequently eight) big rivets. Apart from one boss with a spike and 12 rivets, burial 3 contained a shield grip with figured ends (Fig. 6,8).

In the majority of cases the set of weapons was accompanied with paired spurs or a single spur and long knives similar to those from burial 1 (Fig. 4,10; 9,5.16). Other iron items are represented by numerous spear butts, parts of shoulder belts (rings and clasps), ferrules of knife scabbards and fibulae similar to the findings from burial 1 (Fig. 4,1,2; 9,1.2.8–10).

The finding of iron helmets of the late eastern Celtic type from the burials 4, 5, 8, 12 and 13 are unique – not only in Eastern Europe but also in Central Europe. Each of them consists of four elements: a semi-spherical bulb, a frontal part (some of them contain a special visor whereas others have none at all), a neck-flap and cheek-plates (Fig. 7,1; 8,1). In the burials 8 and 12 the helmets were inserted into ceramic vessels and used as urns.

The burial rite of the Mutyn burial site is analogous to pre-Roman Iron Age cultures of the North-West Circle such as the Przeworsk and the Oksywie culture. The cremation burials with ritually bent and broken weapons are characteristically for these cultures. According to P. Łuczkiwicz, some exemplars

and sets of various weapons have been found in about 200 Przeworsk burials and 100 Oksywie burials of the pre-Roman Period¹⁰. Also, it would be worthwhile to mention burial 25 of the Siemiechów burial site, in which a helmet of the Latène Period (an unique one for the territory of modern Poland) was used as an urn¹¹. Generally speaking, it is not a typical feature for the Jastorf culture to adjunct weapons in cremation burials, a more Latène-like culture, except of the so-called Kraghede-group¹². Also, the burials with weapons, in which the bronze vessels are used as urns, are worth to draw attention to. Only about ten Przeworsk and Oksywie burials of such type have been found on the territory of modern Poland¹³.

Eggers believed that the aforementioned bronze *situlae*, bowls and cauldrons were made in Northern Italy¹⁴. It seems that some vessels were intensively used for a long period; traces of repair emphasize this thesis. Several of such items (specifically, the situlae of type E.20–21 and plates E.67) have been found in burials of Phase A3 of the Przeworsk culture¹⁵.

The set of weapons including a sword, a spear and a boss are also dated to the late Latène (pre-Roman) Period¹⁶. The spurs belong to subgroup A, according to J. Gynalski's classification, which, in general, is dated to the late pre-Roman Period¹⁷. Pairs of spurs are relatively rare in the burials of the Przeworsk culture and Oksywie culture – in seven and four burials known to date¹⁸. Note that the pairs of spurs have been found in eight burials of the Mutyn burial site (Tab. 1). The clasps with wings of the type K.49 (according to J. Kostrzewski¹⁹) and massive rings were used for belts and shoulder belts from the turn of Phases A1/A2 up to the end of the pre-Roman Period²⁰.

The late Latène type fibula, which is characteristic for complexes of Latène-like cultures of the pre-Roman Period (Jastorf, Przeworsk, Oksywie, and Zarubinty culture), correspond to the classification. Similar clasps belong to type N (with a bottom string) – according to Kostrzewski²¹. T. Dąbrowska believes

⁹ Bochnak 2005, 40 f.; Łuczkiwicz 2006, 331; 358.

¹⁰ Łuczkiwicz 2006.

¹¹ Jażdżewska 1994, 108 ff.

¹² Martens 1994; Shchukin 1994, 104 ff.

¹³ We would like to express our gratitude to Dr. Piotr Łuczkiwicz (Maria Curie-Skłodowska University Lublin, Poland) for his help and consultations.

¹⁴ Eggers 1951.

¹⁵ Dąbrowska 1988, 208 ff.

¹⁶ Bochnak 2005; Łuczkiwicz 2006.

¹⁷ Gynalski 1991, 55 f.

¹⁸ Łuczkiwicz 2006, 146.

¹⁹ Kostrzewski 1919, 62 Abb. 49.

²⁰ Dąbrowska 1988, 30.

²¹ Kostrzewski 1919.

that they are typical for the second horizon of the Phase A3 of the Przeworsk culture. The sizable exemplars with open-work underpinnings (like the fibulae from the Mutyn burial site) represent the latest ones. This horizon is dated to the last but one decade of the 1st century BC and the beginning of the second decade of the 1st century AD²².

In contrast to metal items, we do not know analogues to ceramic urns from the Mutyn burial site among Latène-like cultures. Nevertheless, the similarity between the polished vessels from Mutyn and the western tradition cookware from the abovementioned sites of the Kharivka type does not admit any doubt due to their similar forms, proportions, faceted rims, ornaments of vertical scratching, knobbls and the X-shaped handles (Fig. 1,3; 8,8; 10,12). Moreover, one can observe a notable similarity between the vase-like vessels from burial 1 from Mutyn and the vessels from Peresycki. This clearly testifies to the fact that the later is dated to the pre-Roman Period (Fig. 1,2; 2,1).

Although the analysis of the materials from the necropolis continues, we can already come to some preliminary conclusions. All burials are generally synchronous within the limits of pre-Roman period A3 – taking into account the uniform fibulae. Bronze and ceremonial ceramic vessels were used as urns as well as various military equipments. That supports the evidence of a high social reputation of the buried persons within the structure of the society of the turn of Eras²³. The vast number of burials with prestigious goods and the isolation of the necropolis obviously indicate that warriors were buried there. The synchronicity of the burials prompts the suggestion that these warriors were killed in the same battle. At the same time, their tribe probably won the battle, since their tribesmen buried them in a separate necropolis, observing all details of the ritual, regardless of expenses.

Despite the fact that burials with weapons are quite typical for Przeworsk culture as mentioned abo-

ve, such necropolis of warriors was never discovered within this culture. Male burials of the so-called Großromstedt horizon from the turn of Eras in Germany fitted out with weapons can be of certain analogy to the Mutyn burial site.

Though the general similarity of Mutyn burial pottery with the Jastorf, Oksywie and Przeworsk cultural circle is apparent, it would be better to find more substantial analogies. This could help to answer the following questions: Where did those that were buried in the Mutyn necropolis come from? To what historical events is the appearance of the necropolis related?

²² Dąbrowska 1988, 61 f.

²³ Terpilovskij/Bilinska 2010, 87.

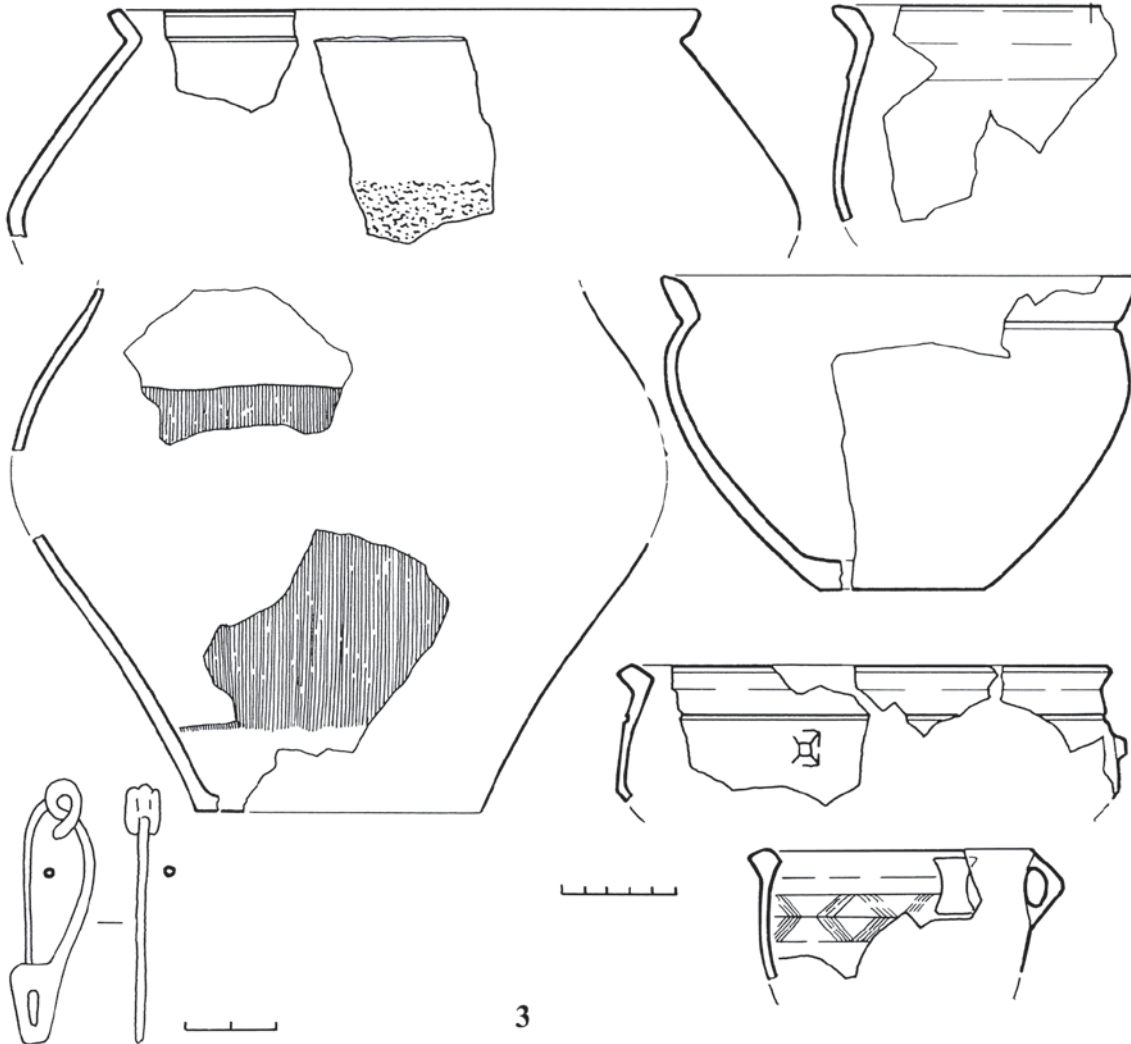
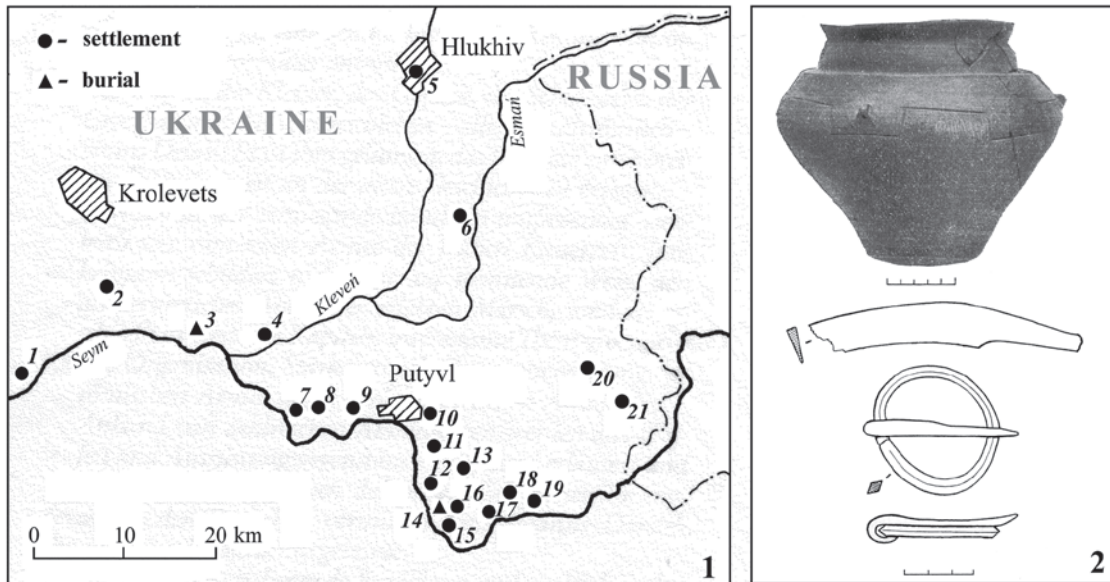


Fig. 1 1 Kharivka type sites (1: Lubytove 2; 2: Chervonyi Ranok; 3: Mutyn; 4: Lytvynovychi 3; 5: Hlukhiv; 6: Banychi 3; 7: Krasne 4; 8: Krasne 2; 9: Prudy; 10: Putyvl; 11: Peshkiv; 12: Kharivka; 13: Kalyshche; 14: Peresyvky; 15: Peresyvky 1; 16: Peresyvky 2; 17: Chaplyshchi 3; 18: Volyntseve; 19: Ivanivka 1; 20: Nova Sloboda; 21: Marianivka); 2 Burial complex from Peresyvky (after Kucharenko 1970); 3 Samples of ceramics of the second group (of North-Western origin) and an iron fibula from sites Krasne 4 and Lytvynovychi 3 (Graphics: A. M. Oblomskij/R. V. Terpilovskij).



1

2



Fig. 2 Mutyn. Burial 1. 1: Black burnished vase-like vessel; 2: Metal goods (Photo: I. Y. Roychenko).

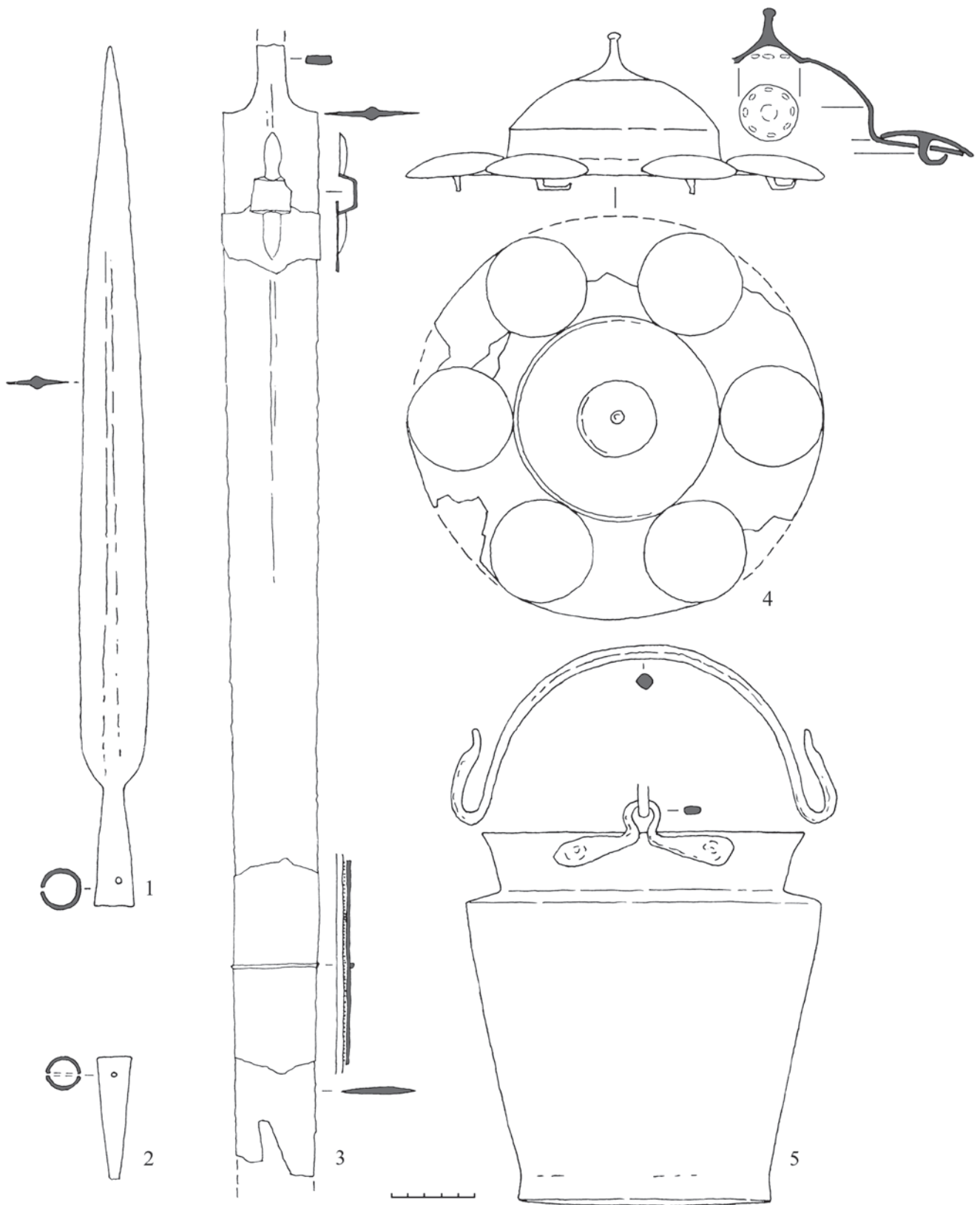


Fig. 3 Mutyn. Burial 1. Metal items: 1–4: iron; 5: bronze and iron (Graphics: R. V. Terpilovskij).

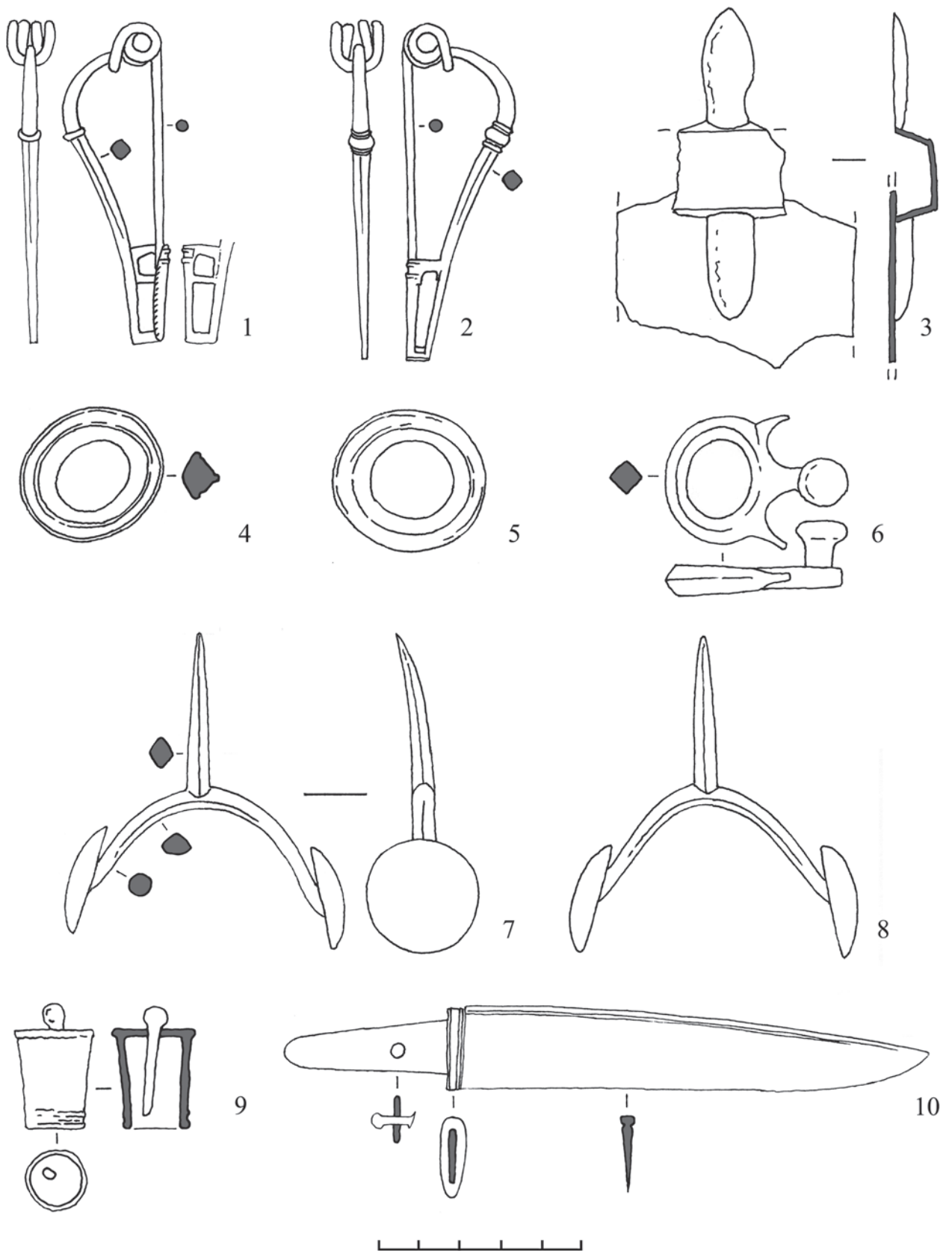


Fig. 4 Mutyn. Burial 1. Iron items (Graphics: R. V. Terpilovskij).



1



2



3



4

Fig. 5 Mutyn. Field recordings: 1: burial 3; 2: burial 5; 3: burials 8a and 8b; 4: burial 9 (Photo: G. V. Zharov).

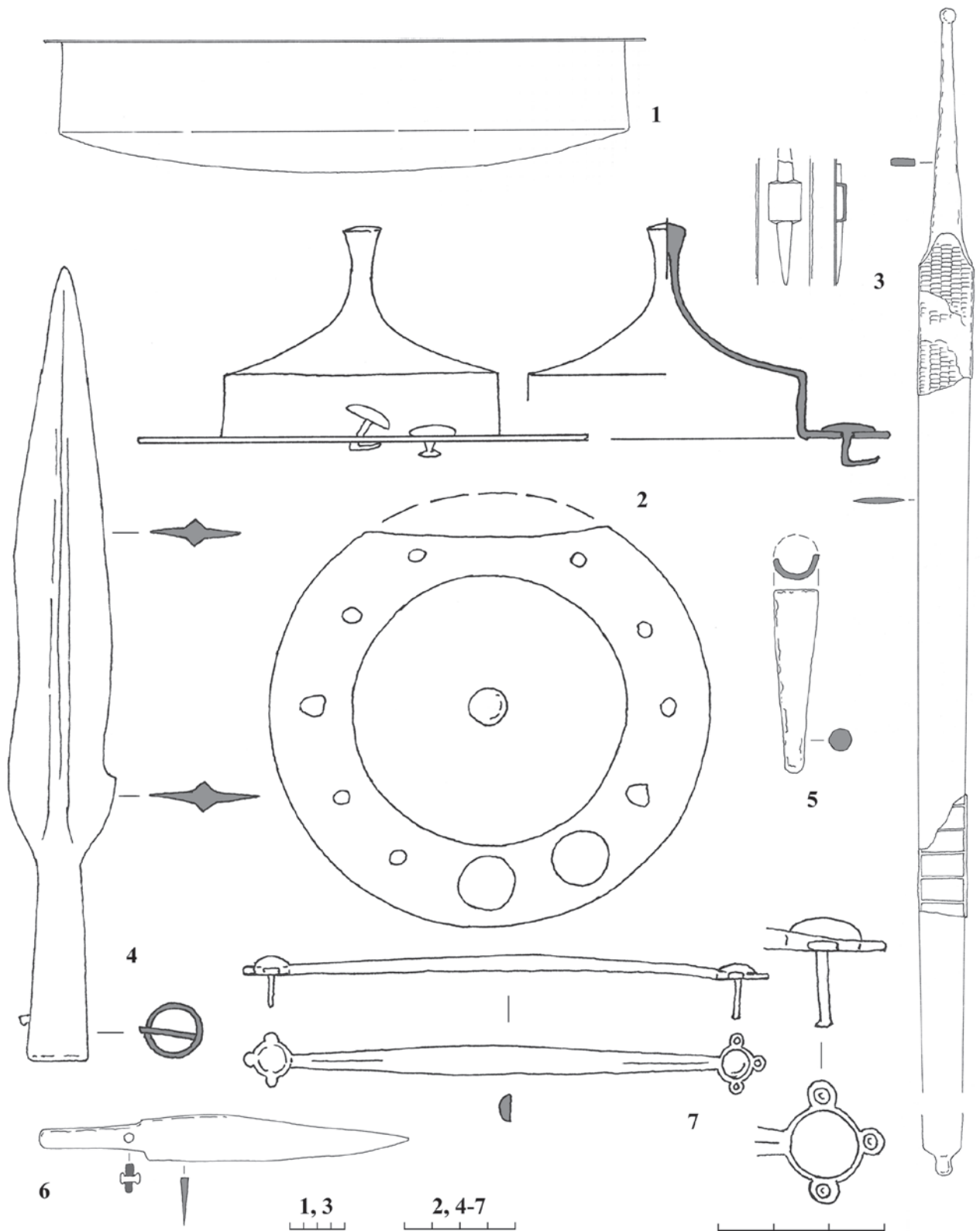


Fig. 6 Mutyn. Burial 3. Metal items: 1: bronze; 2-7: iron (Graphics: R. V. Terpilovskij).

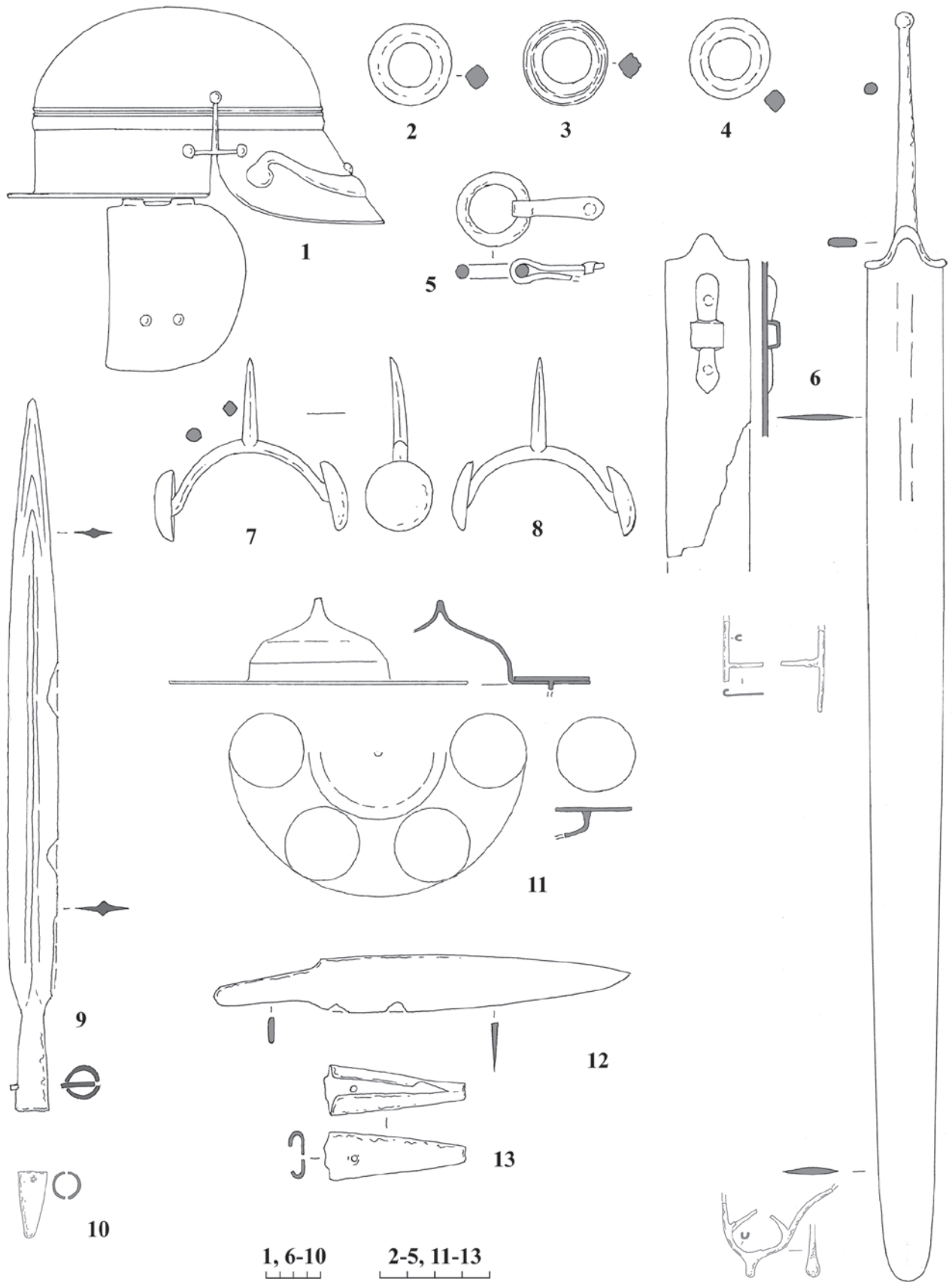


Fig. 7 Mutyn. Burial 5. Iron items (Graphics: R. V. Terpilovskij).

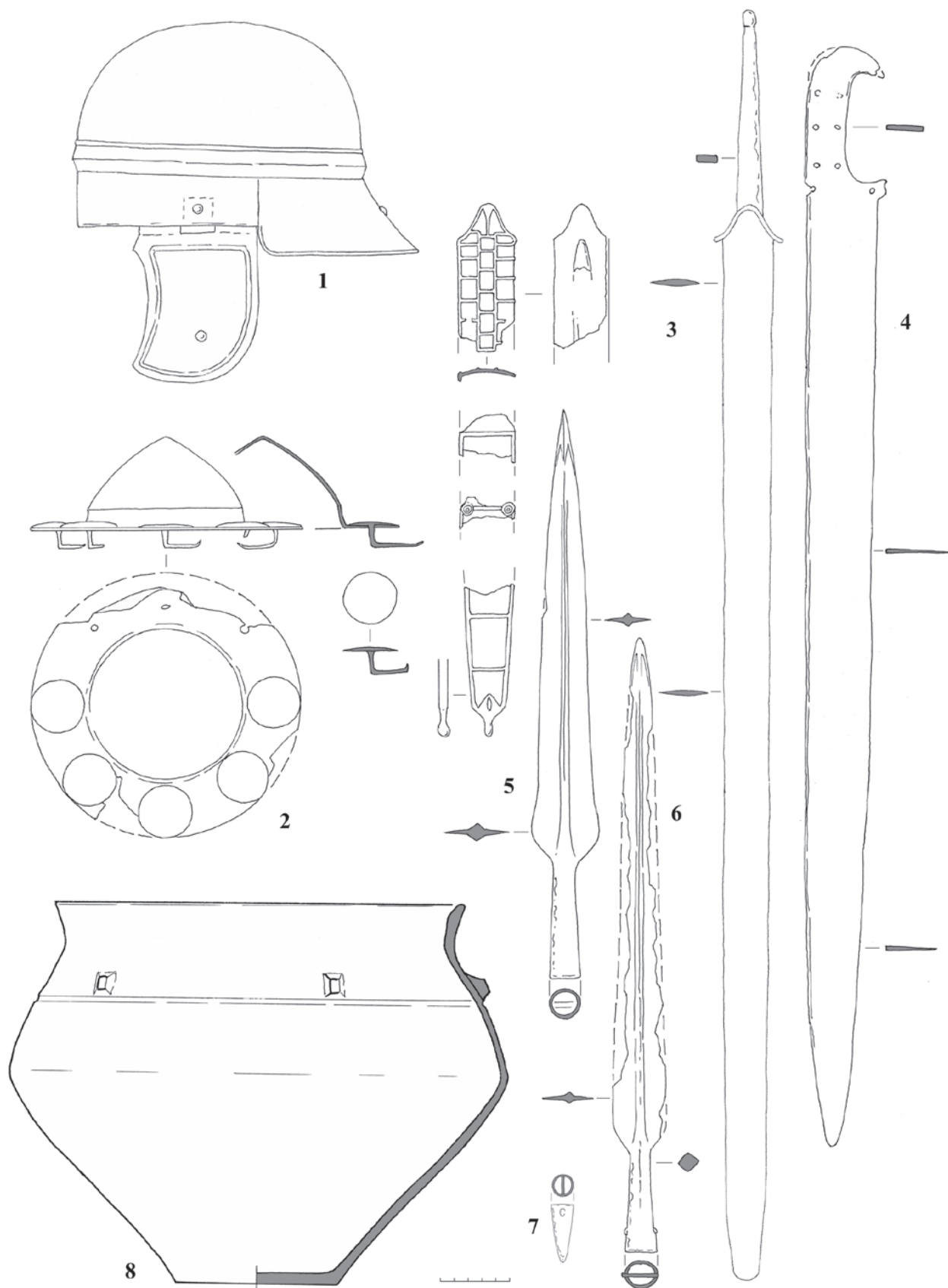


Fig. 8 Mutyn. Burial 8a. Items: 1–7: iron; 8: black burnished vase-like vessel (Graphics: R. V. Terpilovskij).

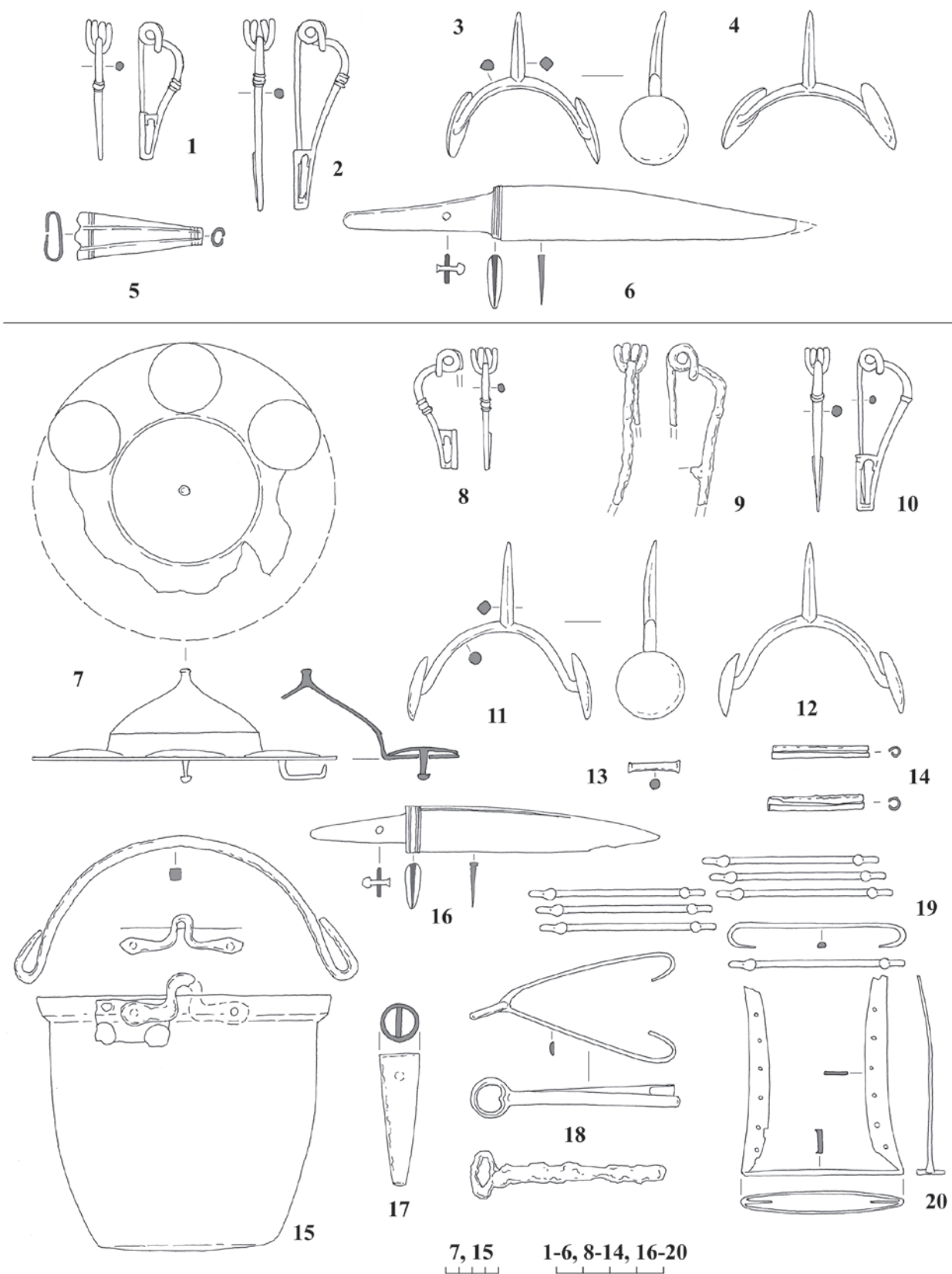


Fig. 9 Mutyn. Metal items from burial 8A (1–6) and burial 8B (7–20). 1–14, 16–20: iron; 15: bronze and iron (Graphics: R.V. Terpilovskij).

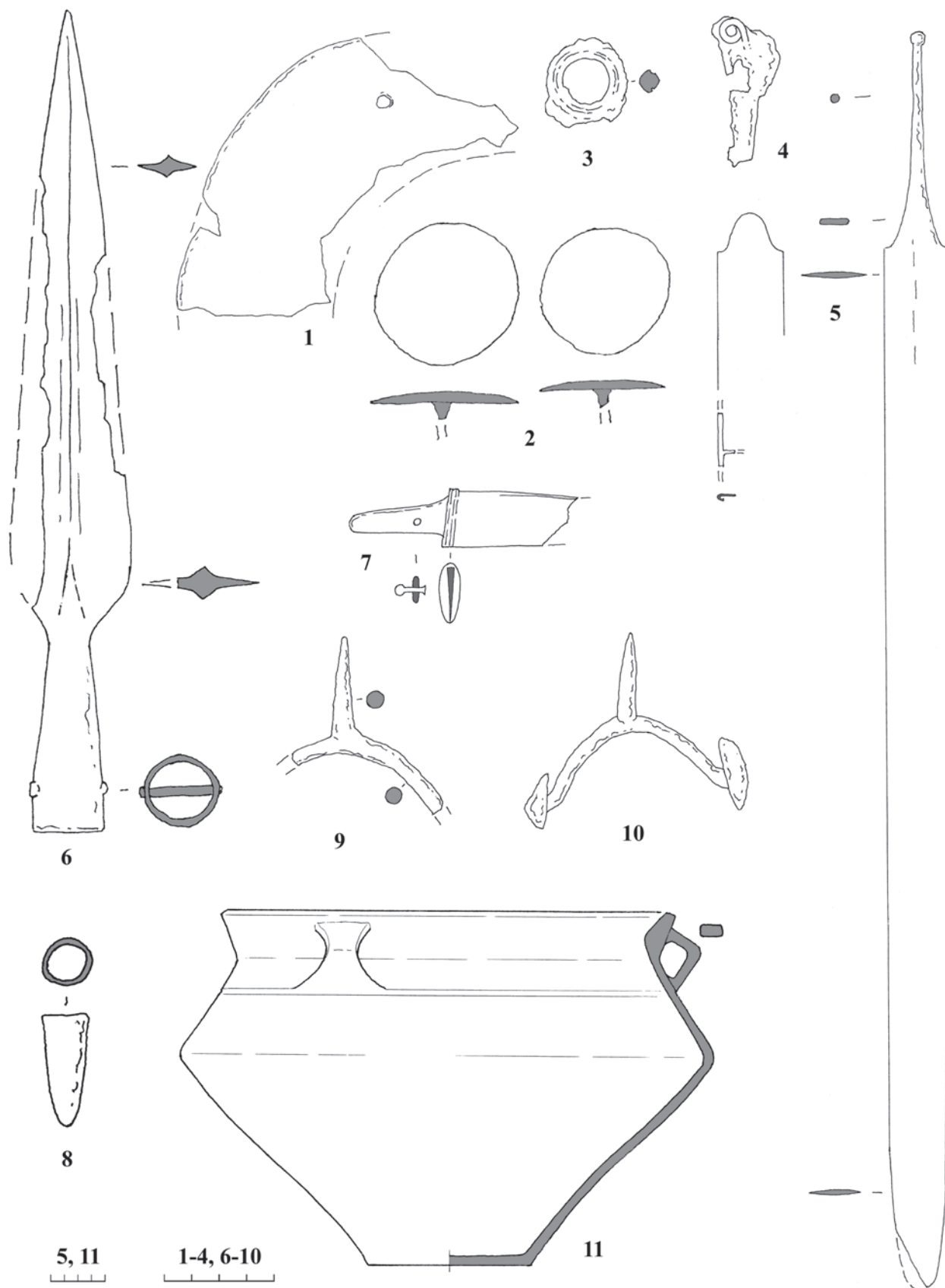


Fig. 10 Mutyn. Burial 9. Items 1–10: iron; 11: black burnished vase-like vessel (Graphics: R. V. Terpilovskij).

BOCHNAK 2005

T. Bochnak, Uzbrojenie ludności kultury przeworskiej w młodszym okresie przedrzymskim (Rzeszów 2005).

DĄBROWSKA 1988

T. Dąbrowska, Wczesne fazy kultury przeworskiej. Chronologia – zasięg – powiązania (Warszawa 1988).

Eggers 1951

H. J. Eggers, Der römische Import im freien Germanien. Atlas der Urgeschichte 1 (Hamburg 1951).

GINALSKI 1991

J. Ginalski, Ostrogi kabłąkowe kultury przeworskiej. Klasyfikacja typologiczna. Przegląd Archeologiczny 38, 1991, 53–84.

JAŻDŻEWSKA 1994

M. Jażdżewska, Ciekawsze zespoły grobowe ze śladami wpływów celtyckich na cmentarzysku kultury przeworskiej w Siemiechowie, woj. Sieradzkie [Ausgewählte Gräberkomplexe mit keltischen Einfluss-Spuren auf dem Gräberfeld der Przeworsk-Kultur in Siemichów, Woiw. Sieradz]. In: J. Gurba/A. Kokowski (Hrsg.), Kultura przeworska. Materiały z konferencji. Kultura przeworska I (Lublin 1994) 107–126.

KASPAROVA 1989

K. V. Kasparova, Sootnoszenie wielbarskoj i zarubnietkoj kul'tur v Pripiatskom Poles'e. In: J. Gurba/A. Kokowski (Red.), Kultura wielbarska w młodszym okresie rzymskim (materiały z konferencji) II (Lublin 1989) 263–282.

KOSTRZEWSKI 1919

J. Kostrzewski, Die ostgermanische Kultur der Spätlatènezeit. Mannus-Bibliothek 18/19 (Leipzig – Würzburg 1919).

KUCHARENKO 1970

J. V. Kucharenko, Pogrebenie u s. Peresypki. Materialy i issledovanija po archeologii SSSR 176, 1970, 33–35.

ŁUCZKIEWICZ 2006

P. Łuczkiwicz, Uzbrojenie ludności ziem Polski w młodszym okresie przedrzymskim [Die Bewaffnung in Polen während der jüngeren vorrömischen Eisenzeit]. Archaeologia Militaria 2 (Lublin 2006).

MARTENS 1994

J. Martens, On the so-called Kraghede-group – the pre-Roman Iron Age in North Jutland and its connections with the Przeworsk culture. In: J. Gurba/A. Kokowski (Red.), Kultura przeworska. Materiały z konferencji. Kultura przeworska I (Lublin 1994) 37–69.

OBLOMSKIJ 2000

A. M. Oblomskij, Materialy zarubineckogo perioda na poselenii Litvinoviči-3 v Srednem Posem'e. Stratum plus 4, 2000, 141–155.

OBLOMSKIJ/TERPILOVSKIJ 1994A

A. M. Oblomskij/R. V. Terpilovskij, O svjazjah naselenija Central'noj Evropy i vostoka Dneprovskogo Levoberež'ja v latenskoe i rannerimskoe vremja [Zum Problem der Verbindungen der Mitteleuropabesiedlung aus der Latènezeit und der frühen römischen Zeit mit den Gebieten des östlichen Dneprufers]. In: J. Gurba/A. Kokowski (Red.), Kultura przeworska. Materiały z konferencji. Kultura przeworska I (Lublin 1994) 159–181.

OBLOMSKIJ/TERPILOVSKIJ 1994B

A. M. Oblomskij/R. V. Terpylovskij, Poseim'ja u latens'kij chas. Archeolohija 1994, 3, 41–51.

SZCZUKIN 1981

M. B. Szczukin, Zabytki wielbarskie a kultura czerniachowska [The Wielbark culture's finds and the Cherniachov culture]. In: T. Malinowski (Hrsg.), Problemy kultury wielbarskiej (Słupsk 1981) 135–161.

SHCHUKIN 1994

M. B. Shchukin, Na rubeže er – On the turn of erae. An attempt to construct a model of political events in Eastern and Central Europe during the 3rd century B.C. – 1st century A.D. Russian Archaeological Library 2 (St. Petersburg 1994).

SHCHUKIN U. A. 1992

M. B. Shchukin/T. P. Val'kova/Y. Y. Shevchenko, New finds of "Kronenhalsringe" in the Chernigov region, Ukraine and some problems of their interpretation. Acta Archaeologica 63, 1992, 39–56.

TERPILOVSKIJ/BILINSKA 2010

R. V. Terpilovskij/L. I. Bilinska, Tilospalennja znatnogo voina rubežu er na Sejmi [Cremation of a noble warrior of the edge of millennia in the Seym river region]. Archeolohija 2010, 3, 81–88.

AUTOR

Rostislav V. Terpilovskij
Taras Shevchenko Kyiv University
Volodymyrska 64
UA 1033 Kyiv (Kiev)
arch@univ.kiev.ua

